

© Paul Ott

Zentrale Rotes Kreuz Steiermark

Herrgottwiesgasse 281
8055 Graz, Österreich

ARCHITEKTUR
projektCC
h2 Architektur

BAUHERRSCHAFT
Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Steiermark

TRAGWERKSPLANUNG
ABES Wagner & Partner ZT-GmbH

öRTLICHE BAUAUFSICHT
Eisner ZT GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
3:0 ZT Gesellschaft FlexCo

FERTIGSTELLUNG
2025

SAMMLUNG
HDA Haus der Architektur

PUBLIKATIONSDATUM
27. Mai 2026

Im heterogenen Umfeld des Stadtteils Graz-Puntigams werden große, zusammenhängende und bislang landwirtschaftlich genutzte Grünflächen neuen Nutzungen zugeführt und als Wohn- und Gewerbegebiet bebaut. Die neue Landeszentrale des Roten Kreuzes Steiermark wird als erste Intervention im Industrie- und Gewerbegebiet diesen Standort prägen und somit richtungsweisend als Initialzünder den Maßstab für einen neuen, zukunftsorientierten Gebietscharakter definieren. Erklärtes Ziel ist es, durch kompakte Baukubaturen die Freiflächen zu maximieren, sowie mit der Formierung, Setzung und Orientierung der Hochbauten vielfältige und fließend ineinander übergehende Außenräume mit hohen Aufenthaltsqualitäten zu schaffen.
Die eindrucksvolle Eichenalle entlang der Herrgottwiesgasse findet Ihre Fortsetzung in Form eines lichten Baumhaines. Für Fußgänger und Radfahrer führt ein flach geneigter, sich aufweitender Zugangssteg durch diesen Hain zu den Gebäuden. Der gestellten Konvention zur Baumassenminimierung folgend, wird für die erhebliche Anzahl der geforderten Stellplätze kein monofunktionales Hochgaragenbauwerk vorgeschlagen, sondern ein offenes Parkdeck ins Naturgelände abgesenkt und überplattet. Vor dem Hauptgebäude bildet sich ein großzügiger Vorplatz mit Gastgarten. Der Richtung Süden orientierte Kindergarten (in der Baustufe II) komplettiert zukünftig das Ensemble.

„Überall wo Menschen sind, sollen auch Bäume sein!“ (Zitat 3:0 ZT-Ges.)

Mehrstämmige Bäume mit erdkontaktierten Wurzelkörpern können sich artgerecht entfalten, um das Deck mit der umliegenden Vegetation zu vernetzen, Schatten zu spenden und somit im Wandel der Jahreszeiten ein angenehmes Kleinklima zu erzeugen, welches allen Mitarbeitern und Besuchern entspannte Atmosphären und anregende Kulissen bietet.

Das fünfgeschossige Hauptgebäude besteht aus einem annähernd quadratischen, dreigeschossigen Sockelbaukörper (46x50 m), im EG mit vorwiegend öffentlichen Nutzungen, im 1.OG Verwaltungsräume, Server und Technik, sowie im 2.OG die Rettungsleitstelle. Drei weitere Obergeschosse (21x50 m) beherbergen die Funktionen Büro und Verwaltung.

Der unmittelbar am Eingang situierte Empfangsbereich (Infopoint) mit angeschlossenem Servicecenter führt entlang von Cafe und Speisesaal zentral durchs



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

gesamte Gebäude bis zu den großen Multifunktionsräumen. Gleichzeitig Erschließung und verbindendes Element, bietet sich hier ein Foyer als Sammelpunkt für alle Nutzer und Besucher sowie als Erweiterung bei Veranstaltungen. Zwei Lichthöfe fluten das Foyer über Senkrechtverglasungen mit Tageslicht. Der großzügige Luftraum ermöglicht Blickbeziehungen bis ins 2.OG zum Großraum der Rettungsleitstelle und sorgt somit für Orientierung und Identifikation.
Im Norden ist die Küche samt Nebenräumen direkt an die Zulieferung angeschlossen. Im Süden sind die Beratungsräume der sozialen Dienste mit vorgelagertem Wartebereich angeordnet. Der zentrale Sanitärkern versorgt auf kurzem Wege sowohl Seminarteilnehmer, als auch Cafe und Speisesaal. Mit dem westseitigen, großzügig überdachten Gastgarten und dem südseitigen Freibereich für die großen Multifunktionsräume laden attraktive Außenräume mit Baumbewuchs zum Verweilen ein.
Direkt über dem Hauptzugang, mit Blick Richtung Westen und zur Herrgottwiesgasse präsentiert sich das Herz der neuen Rot-Kreuz-Zentrale, die Rettungsleitstelle, als spezifisches Proprium – ein 600 m² Großraumbüro mit großzügiger Ost-West Verglasung und geschützten Freibereichen in zwei Atrien, zur Entspannung bei anstrengenden Diensten. Die Leitstelle ist 24/7 in Betrieb.
Die Organisation der Büro- und Verwaltungsgeschosse folgt aufgrund der Anforderungen an kleinteilige Raumstrukturen der wirtschaftlichen Typologie der Zweihüftigkeit, aufgelockert mit Kernzonen für Besprechungszimmer, Teeküchen, Sanitär- und Lagerräumen.

Das Hauptgebäude ist als mehrgeschossiger Beton-Skelettbau mit wirtschaftlichen Spannweiten konzipiert. Massive Vertikalerschließungskerne sowie Geschossdecken und Dach in Stahlbeton erfüllen die Anforderungen an Brand- und Schallschutz und gewährleisten durch hohe speicherwirksame Massen ein ausgewogenes Raumklima. Die Grundstruktur des Gebäudes bietet höchste Flexibilität für Adaptierungen und vermittelt zeitlose Ruhe und Eleganz. Die Bauteile verfügen über lebendige Oberflächenstrukturen, sind hoch beanspruchbar, wartungsfrei und somit nachhaltig.

Das Warmdach mit hohem Dämmstandard und extensiver Begrünung wird zu einem zuverlässigen Hitze- und Kälteschutz bei gleichzeitiger Gewähr ökologischer und nachhaltiger Forderungen an das Bauen. Der reduzierte Abflussbeiwert des Gründaches ist ein hilfreicherer Beitrag um die Niederschlagswässer kontrolliert und verzögert in das Erdreich abzuleiten. Alufenster bzw. Pfosten-Riegel-Verglasungen mit Dreifach-Isolierverglasungen und gedämmte Paneele mit Alu-exloxierter


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott

Oberfläche bilden den thermischen Raumabschluss. Innenportale und Brandschutzportale sind als Glasrahmentürelemente in Alu ausgeführt.

Für den Innenausbau in den Verwaltungsgeschossen wurden verglaste Bürotrennwände und Wandverkleidungen in Eiche ausgeführt. Abgehängte Akustiksegel mittels Holzwolle-Leichtbauplatten sorgen für angenehme und präzise Raumakustik. Der harmonische und angenehme Kontrast von Beton und Holz wird atmosphärisch in den Büroräumen durch textile Bodenbeläge ergänzt. Haptische Qualitäten und angenehmer Geruch beruhigen die Sinne und schärfen die Aufmerksamkeit. Transparente Glaswände zu den Büros und Seminarräumen garantieren Durchblicke und Ausblicke – jedenfalls den nötigen Überblick. Durch Vorhänge individuell blickgeschützt bei gleichzeitiger Schallabsorption wird jeder Raum zu einem flexibel nutzbaren Ort mit hoher Behaglichkeit.

Grundlage für jedes energieeffiziente Gebäude ist die kompakte Bauweise, ein hoher Dämmstandard der opaken Raumabschlüsse sowie die optimierte Ausnutzung des passiven Energieeintrages. Tiefe Grundrisslösungen bedingen großflächige Verglasungen, um den Kunstlichtanteil zu minimieren. Hochwertige 3-Scheiben-Verglasungen mit mittlerem G-Wert garantieren neben der Nutzung des natürlichen Tageslichts überdies hohe passive Energieeinträge zur Unterstützung der Gebäudetemperierung. Im EG über dem Parkdeck empfiehlt sich eine Fußbodenheizung. Die restliche Gebäudekubatur wird mittels Betonkernaktivierung beheizt und gekühlt. Eine konditionierte Be- und Entlüftung ist auf ein Minimum reduziert. Zusätzlich stehen in allen Aufenthaltsräumen individuell bedienbare Lüftungsflügel zur Verfügung.

Damit dies auch möglichst unkompliziert und sicher funktioniert, wird ein entsprechendes Fassadenkonzept konzipiert. Der nötige Brandüberschlag bedingt den geschossweise umlaufenden, auskragenden Kranz von 80cm. Das gesamte Gebäude wird von gelochten Aluminiumblechen mit speziell entwickelter Profilierung umhüllt. Ein fein abgestimmter Perforationsgrad als wirksamer und wartungsfreier Sonnenschutz von außen, Transparenz für geschützte Ausblicke von Innen. Gleichzeitig entsteht eine begehbare Austrittsmöglichkeit mit Absturzsicherung, Standardlüftungspaneele erlauben individuelle und entspannte Lüftungsszenarien, niedrige Instandhaltungskosten durch konstruktiven Witterungsschutz sowie unkomplizierte Fassadenreinigung ohne Zusatzhilfsmittel. Ein umlaufender, vertikaler Abstand zwischen der Bänderung ist abgestimmt auf den freien Ausblick bei sitzender



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

Bürotätigkeit (0,9 bis 1,7 m). Dieses Fassadenspiel konterkariert eine herkömmliche Gliederung durch Geschosstrennungen und überlagert den Baukörper als zweite, wohlproportionierte Struktur mit textilem Charakter.

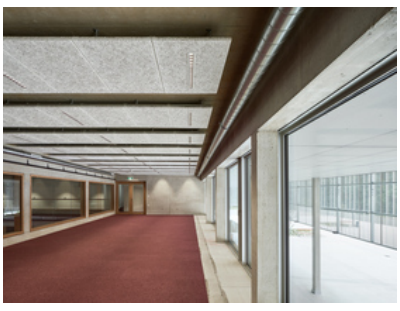
Die grundlegende Wärmeversorgung erfolgt über das Fernwärmenetz der Energie Graz. Die Hauptlast der Heiz- bzw. Kühlleistung wird jedoch durch eine Wärmepumpenanlage mit Brunnen-Grundwassernutzung abgedeckt und minimiert somit der Energieverbrauch. Die PV-Anlage mit ca. 150kWp führt das Gebäude an die Autarkie. (Text: Architekt:innen. bearbeitet)

DATENBLATT

Architektur: projektCC (Harald Kloiber, Christian Tabernig), h2 Architektur (Reinhard Hohl, Harald Hohl)
Mitarbeit Architektur projektCC: Petra Knoll, Sarah Kandlhofer
Mitarbeit Architektur h2 Architektur: Renate Novak, Martin Schneider
Bauherrschaft: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Steiermark
Tragwerksplanung: ABES Wagner & Partner ZT-GmbH
Mitarbeit Tragwerksplanung: Robert Jakopin, Ivan Trifonov
Landschaftsarchitektur: 3:0 ZT Gesellschaft FlexCo (Oliver Gachowetz, Daniel Zimmermann, Robert Luger)
Mitarbeit Landschaftsarchitektur: Donna Tansil, Raphael Bayer
örtliche Bauaufsicht: Eisner ZT GmbH (Herbert Eisner)
Mitarbeit ÖBA: Almer Jürgen, Jakob Schweiger
Fotografie: Paul Ott

Bauphysik: rosenfelder & höfler consulting engineers GmbH & CO KG
Haustechnikplanung: RATHMANNER - Haustechnik Ingenieurbüro GmbH
Elektroplanung: Klauss Elektro-Anlagen Planungsgesellschaft m.b.H.
Lichtplanung: Andreas Haidegger - Hailight
Brandschutzplanung: G+H Ziviltechniker GmbH
Hydrologie: Geolith Consult, Dr. Bernd Imre
Grafik - Leitsystem: Jan Brauer
Projektsteuerung, Einrichtung: Berghofer Planungs- und Projektentwicklungsges.mbH.
Prüfstatik: Peter Mandl ZT GmbH
Küchenplanung: Fritsch Großküchenplanung GmbH
Serverplanung: EPS Electric Power Systems GmbH
BauKG; Lafer & Gierer GmbH


© Paul Ott


© Paul Ott


© Paul Ott

Wasserrechtliche Aufsicht: CCE ZT GmbH
Brandschutz Aufsicht: Pölzl - Totter Brandschutzmanagement GmbH

Maßnahme: Neubau
Funktion: Gesundheit und Soziales

Wettbewerb: 05/2020 - 08/2020
Planung: 01/2021 - 07/2025
Ausführung: 07/2023 - 07/2025

Grundstücksfläche: 15.000 m²
Bruttogeschossfläche: 12.180 m²
Nutzfläche: 10.500 m²
Bebaute Fläche: 7.525 m²

NACHHALTIGKEIT

thermische Grundwassernutzung, Betonkernaktivierung

Heizwärmebedarf: 18,9 kWh/m²a (Energieausweis)
Endenergiebedarf: 52,7 kWh/m²a (Energieausweis)
Außeninduzierter Kühlbedarf: 21,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Energiesysteme: Fernwärme, Geothermie, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik
Materialwahl: Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen

AUSFüHRENDE FIRMEN:

GU, Baumeister: Bauunternehmung GRANIT Gesellschaft m.b.H.; HKLS: Caverion Österreich GmbH; Elektro: Elektro Weiland GmbH; Stahlbau: Müller Stahlbau GmbH; Fassade: ICC Fassadentechnik GmbH; Alufenster: Karl Leicht GmbH; Innenportale: KaroMetall GmbH; Schwarzdecker, Spengler: Klaus Zidek GmbH; Trockenbau: Schreiner Trockenbau GmbH; Estrich: Ebner & Wiedner Estrichverlegungs-Ges.m.b.H.; Tischler: Tischlerei Gruber GmbH; Tischler: Leo Möbeldesign GmbH; Bodenleger: D&P Bodenleger GmbH; Fliesen: M. Strommer Fliesen & Stein GmbH; Maler: Malerteam Rieger GmbH ; Trennwände: Dorma Hüppe Austria GmbH; Garten- und Landschaftsbau: Baumgartner Handels und Dienstleistungs GmbH; Kältetechnik: KXR Kälte + Anlagentechnik GmbH; Server: EPS Electric Power Systems GmbH;



© Paul Ott

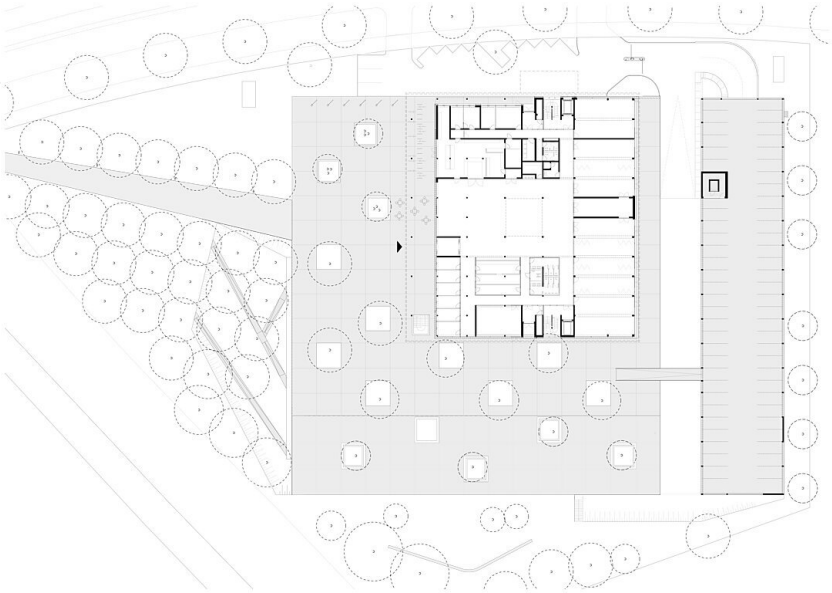
Zentrale Rotes Kreuz Steiermark

Küche: Stierlen Großküchengeräte Vertriebs GmbH

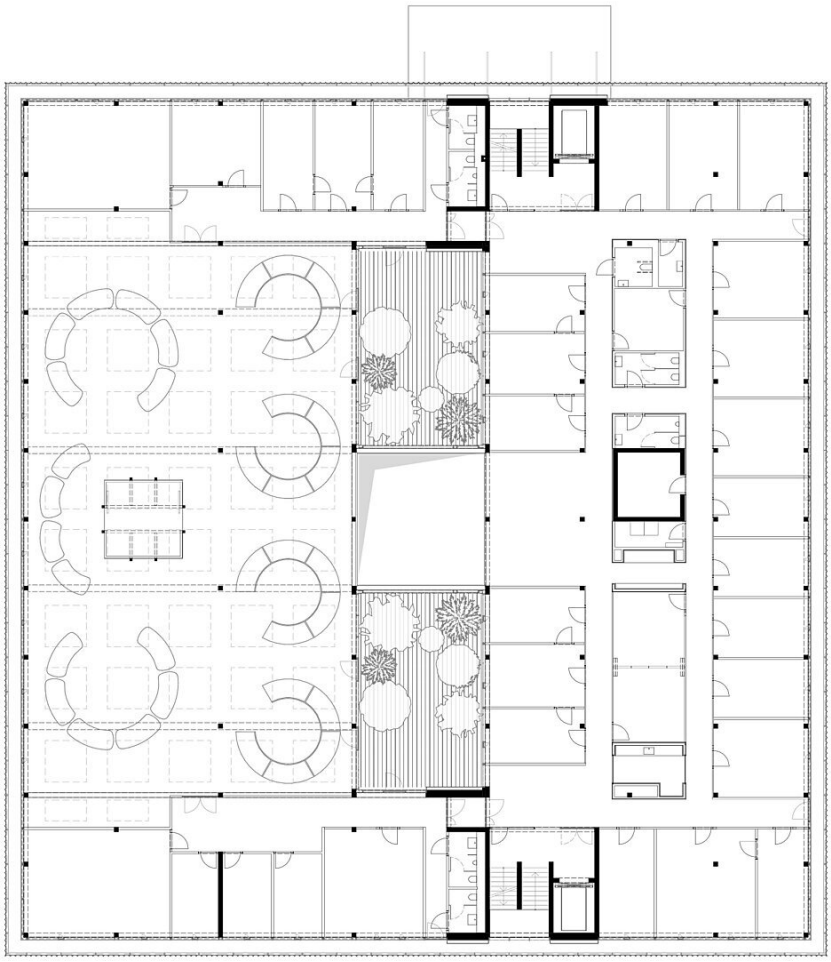
Zentrale Rotes Kreuz Steiermark



01 ZRKstmk H2 ProjektCC
Schwarzplan 02



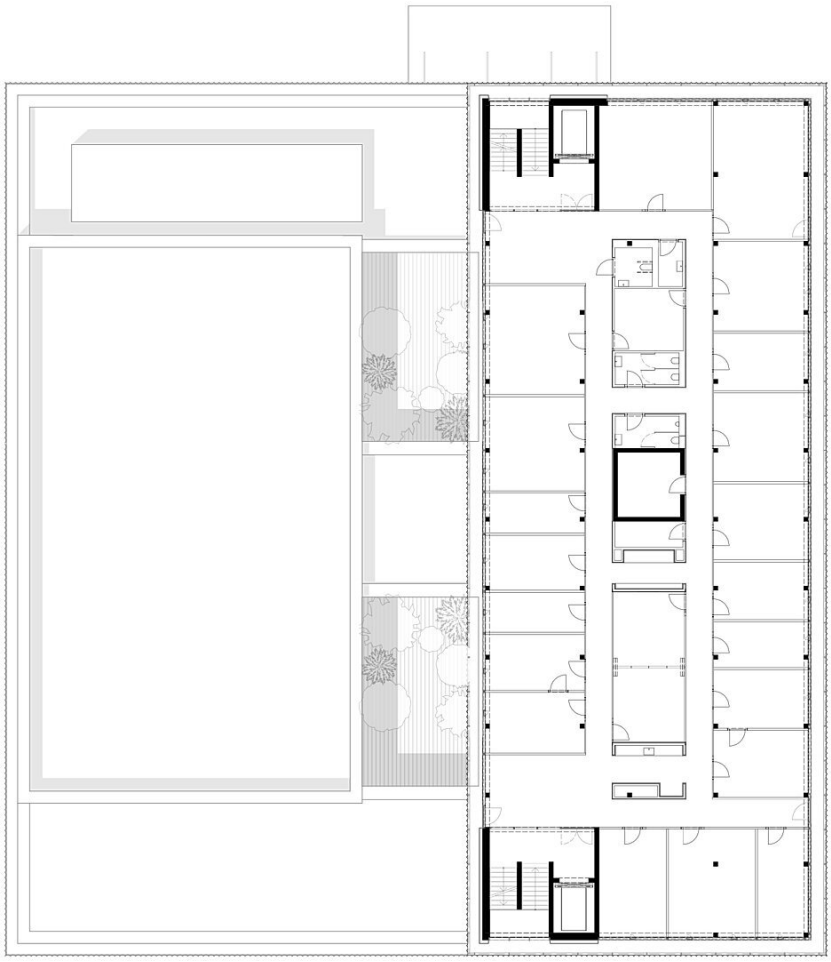
02 ZRKstmk H2 ProjektCC GR EG
Lage



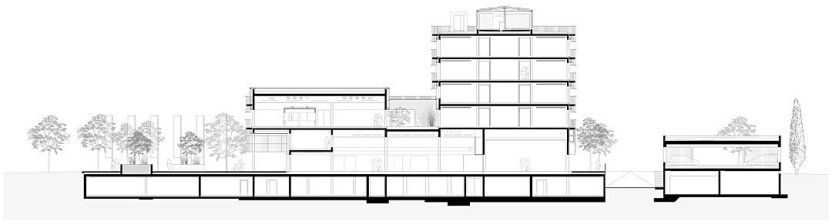
Zentrale Rotes Kreuz Steiermark

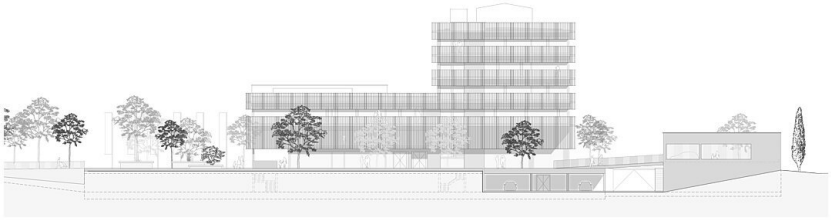
03 ZRKstmk H2 ProjektCC GR OG2

Zentrale Rotes Kreuz Steiermark



04 ZRKstmk H2 ProjektCC GR OG4





05 ZRKstmk H2 ProjektCC Schnitt1 AnsichtSUED